

Paul Gerhard Braren
Volkert Braren, Gerd Lüpke



Ut min Zampelbüdel - 3
Lotsenstories

Plattdeutsch/Hochdeutsch

Verlag VA.Braren

Band 3, Erste Ausgabe 2013, plattdeutsch / hochdeutsch

Verlag VA.Braren, Pinneberg

© 2013 Volkert & Ocke Braren

Co-Autor und Bearbeitung: V. Braren

Umschlagkonzept: V. Braren

Satz: V. Braren

Druck und Bindung: BoD - Books on Demand GmbH

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-942899-06-2

Weitere Ausgaben:

Kindle: ISBN 978-3-942899-07-9

EPUB: ISBN 978-3-942899-08-6

Inholt / Inhalt

Inholt / Inhalt	5
Bilder / Fotos	7
Twüschen Haben un Füerschipp	9
Zwischen Hafen und Feuerschiff	10
Lotsen op de Elbe	17
Lotsen auf der Elbe	18
Mehr über die Lotserei	22
Mehr vun de Lotserie	23
Das Lotsen-Examen	35
Ünner Kontroll	41
Unter Kontrolle	42
Superservice!	47
Superservice!	48
Een scheunen Tostand	53
Ein schöner Zustand	54
Pass-Pass	59
Pass-Pass	60
Pass-Pass Spielregeln	69
De Zippadäus	73
Der Zippadäus	74
De Aap vun Gibraltar	83
Der Affe von Gibraltar	84
So sorry, Captain	95

Tut mir leid, Käpt'n	96
Gastfründschaft	101
Gastfreundschaft	102
Saaken gifft dat	109
Sachen gibt das	110
Met Godvertruen	117
Mit Gottvertrauen	118
Hannel un Wannel	125
Handel und Wandel	126
Navigatschon is, wenn man liekers ankümmt	137
Navigation ist, wenn man doch noch ankommt	138
Mann (?) öwer Bord!	147
Mann (?) über Bord!	148
Dat RodeMeer	155
Das Rote Meer	156
Wat een Grog is	179
Das ist ein Grog!	180
Lütt Wurd achteran	185
Kleines Nachwort	186
Paul Gerhard Braren	189
Lebenslauf	189
Der Verleger und Mitautor	192
Anhang	195
Seemannsausdrücke	195

Bilder / Fotos

- ⇒ Soweit nicht bezeichnet:
Abbildungen & Fotos: P.G. Braren / V. A. Braren
- ⇒ Abb. S. 17: Lotsenmutterschiff
Foto: Lotsenbrüderschaft Elbe
- ⇒ Abb. S. 18: Lotsenschoner (Ausschnitt, Johannes Holst)
Foto: Lotsenbrüderschaft Elbe
- ⇒ Abb. S. 35: Das Lotsenexamen (Rudolf Jordan 1842)
Foto: Reinhard Philippi – <http://de.wikipedia.org>
- ⇒ Abb. S. 36: Lotsenmarke / Büchersiegel der
„Lotsenbrüderschaft Övelgönne & Neumühlen“
*Fotos: Sammlung R.K. Axt Altonaer Hafenarchiv e.V.
altonaer_hafenarchiv@gmx.de*
- ⇒ Abb.S. 122: Schiffkollision
*Stiftung Historische Museen Hamburg -Altonaer Museum
Foto: Elke Schneider*
- ⇒ Abb.S. 186: Zampelbündel
*Ladage GmbH, 23972 Lübow
Foto: V. Braren*

Twüschen Haben un Füerschipp



Schiffsverkehr vor Brunsbüttel

Zwischen Hafen und Feuerschiff

„Sag mal, warum schreibst du nicht mal ein paar Geschichten über die Lotsen auf? Da muß es doch was zu erzählen geben?“ das wurde ich schon oft gefragt.

An und für sich ist das ja keine dumme Idee. Geschichten gibt es sicher genug, aber ob die immer aufzuschreiben und zu erzählen sind, das ist doch eine zweite Sache! Es sieht ja immer so einfach aus, man denn ...

Zum Beispiel, wenn du die Kinder der Lotsen fragst, was es für Geschichten über ihre Väter gibt - die sollten das doch wissen – dann sagen sie dir gleich: „Da gibt es nichts zu erzählen!“ Und wenn du das nicht glauben willst und noch weiterdrängelst, werden sie dir das sicher klarmachen ...

Ach warte, das erzähle ich am besten so:

Ich kam mit meiner Lotsentasche am Riemen über der Schulter die Straße längs gegangen. Ein bisschen müde von der Reise strebte ich schnell nach Hause, um vor dem Mittagessen noch ´ne Stunde auf dem Sofa liegen zu können.

Auf der Straße spielte die Kinderschar und machte Lärm.

*„Lass uns mal Seefahrt spielen!“ schlug einer der Jungs vor.
„Wer will mitmachen? Herkommen!“*

„Oja!“ „Ich!“ „Und ich!“ „Ich auch!“

„Ja, denn man zu!“ und schon kamen sie alle angerannt.

Ich hörte weiter zu, als der Junge rief: “Gut, ich bin der Käpt’n! Und du, Hannes bist mein erster Steuermann! He! Hinnerk! Dein Vater fährt als Jungmann auf einem Fischdampfer. Du bist hier der Jungmann!“

„Ich will Maschinist werden!“ meldete sich ein anderer Junge.

„Auch gut, Peter, los. Denn man runter mit dir ins schwarze Loch!“

„Segg mol, worüm schriewst du nich mol een poor Döntjes över de Lotsen op? Dat mutt doch wat to vertellen geewen?“ So hett mi all mennigmol eener frogt.

An un för sick is dat ja ock gorkeen dösige Idee. Döntjes gifft dat sacht nooch, abers off de ock jümmers optoschriewen un to vertelln sünd, dat is denn doch een annere Saak! Süht jümmers allens so eenfach ut, man denn...

To'n Bispeel, wenn du de Kinner vun de Lotsen fragst, wat dat för Döntjes vun jer Vadders geew - de schulln dat doch weeten - denn seggen de di glieks: „Dor is nix to vertellen!“ Un wenn du dat nich glöwen machst un noch wiederdrängeln deihst, denn warnn se di dat seekers verklorn ...

....Ach, töw, dat vertell ick am besten wull so:

Ick keem, min Lotsentasch an'e Reem över de Schuller, de Straat langs stappt. Een böten möd vun de Reis streewte ick man gau na Hus, üm vör't Middageeten noch'n Stunnstied op't lange Rack to liggen.

Dat Görnvolk weer op de Straat an't Speelen un Larmmaaken.

„Lat uns mal Seefohrt speelen!“ schloog eener vun de Jungs vör.
„Wem will mitmaaken? Herkaamen!“

„Oja!“ „Ick!“ „Un ick!“ „Ick ock!“

„Ja, man to!“ So keemen se alle andraawt.

Denn hörte ick wieder, dat de Jung reep: „Good! Ick bün de Kaptein! Un du, Hannes, du büst min eerste Stüermann! He! Hinnerk! Din Vadder föhrt doch as Jantje op een Fischdamper. Du büst denn hier de Jantje!“

„Ick will Maschinist ween!“ meldte sick een anner Jung.

„Ock good, Peter. Los, denn man hendaal met di in dat schwatte Lock!“

„Un wi? Un wi?“ piepsten dor noch twee lütte Deerns.

„Und wir? Und wir?“ piepsten da noch zwei kleine Mädchen.

„Ach, ihr! Was sollen wir mit euch anfangen?? Pass auf, Lene, wenn du was von Töpfen und Ferkels verstehst, dann mußt du die Köchin spielen! Jaaa, Erna? Man, was fangen wir mit dir bloß an? Du machst ja immer die Drecksarbeit, du bist unsere Stewardess! Alles klar?“

„Und was bin ich?“ wollte dann noch so ein Naseweiß von Junge wissen.

„Oh, Jan, dich haben wir schon nicht vergessen! Dein Vater ist doch Lotse! Da verstehst du doch sicher was von der Lotserei. Dich heuern wir als Lotse an.“

Da fing das Jungchen laut zu heulen an! „Nee-ein! Ich will kein Lotse sein!! Nee-ein! Ich will mitspielen!“

„Verdammt, das sollst du doch auch!“

„Nee-ein! Und ich will und will kein Lotse sein!!“ schluchze noch mehr.

„Ja, Mann! Und warum denn nicht?“

„Ich will mitspielen! Ich will nicht immer schlafen!!“

Im ersten Augenblick war ich selbst ganz baff! Was hatte der Bengel da gesagt?

Und doch! Hatte er auf seine Art nicht recht?

Denn, sieh mal, so ist das nämlich mit den Lotsen: meist sind sie über Nacht unterwegs. Das hängt mit den Arbeitszeiten in den Häfen hier an der Nordseeküste zusammen. Und wenn sie nach Hause kommen, dann sind sie müde. Dann verkriechen sie sich erstmal in die Federn.

Alles, was die Kinder von ihrem Vater noch zu sehen bekommen, sind die Haare an seinem Hinterkopf, wenn er sich da noch welche wachsen läßt, und die großen Zehen, wenn er sich die Decke bis hoch über die Ohren gezogen hat!

„Ach, jem! Wat schülln wi denn met jem anfangen?? Pass op, Lene, wenn du wat vun Putten un Farken verstiechst, denn muchst du de Köksch maaken! Jaaa, Erna?? Man wat fangen wi blots met di an? Du büst ja ock sunst so'n lütten Schietenkleier, du büst denn unse Stewardess! Allens klor?“

„Un wat bün ick?“ wull denn noch so'n Neeswater vun Jung weeten.

„Oh, Jan, di hem wi schon nich vergeeten! Din Vadder is doch Lots! So verstiechst du sach wat vun de Lotserie. Di hüern wi as Lots an.“

Fangt de Buttje doch luthals an to blarrn! „Nee-ee! Ick will keen Lots ween!! Nee-ee! Ick will mitspeelen!!“

„Dammi, dat schallst du doch ock!“

„Nee-ee! Un ick will un ick will keen Lots ween!!“ weer he man noch duller an't snückeren.

„Jo, Mann! Un worüm denn nich?“

„Ick will mitspeelen! Ick mach nich jümmers schlaapen!!“

In'e eerste Oogenblick weer ick sülwst ganz baff! Wat harr de Bengel dor seggt??

Un doch! Harr he op sin Oort nich recht?

Denn kiek, so is dat met de Lotsen: meisttieds sünd se över de Nach ünnerwegens. Dat hangt so met de Arbeitstieden in de Habens hier an'e Nordseeküst tosamen. Un wenn se denn na Hus kaamen, denn sünd se möd. Denn verkrupen se sick eerstmol in'e Feddern.

Allens, wat de Görn vun eern Vadder nu noch to seen kriegen, sünd de Hoor vun sin Achterkopp, wenn he sick dor noch welke wassen lett, un de grooten Töhns, wenn he sick de Deekens to hoch över de Ohrn trocken hett!

Ut min Zampelbündel 3 - Lotsenstories

Abgesehen davon hören sie ihn nur zwischen den Kissen heraus schnarchen und pusten!

Dass er eine lange Arbeitszeit hinter sich hat und wie seine Arbeit eigentlich aussah – das sehen die Kinder ja nicht.

Ut min Zampelbüdel 3 - Lotsenstories

Sunst hörn se em man blots twüsch en de Küssens rutschnorken un pusten!

Dat he eene lange Arbeitstied all achter sick hett un wo sin Arbeit denn so utsee - dat seen de Kinner ja nich!

